

## „Eigene Ideen selbständig und unbürokratisch umsetzen“

Bio-OWL hat den Mitgründer der Firma Tauros-Diagnostik zu seinen Erfahrungen und zum PFAU-Programm befragt. Sein Bericht ist durchaus positiv - und ermutigt zum Nachahmen.

*Herr Dr. Ulbrich, Sie haben vor kurzem den Schritt zur Existenzgründung gewagt. Stellen Sie doch bitte kurz Ihre Firma vor.*

Unser Unternehmen tauros diagnostik hat sich auf veterinärmedizinische Analysen spezialisiert. Wir bieten bundesweit verschiedene molekularbiologische Diagnostiken, Geschlechtsbestimmungen und eine Hygieneüberwachung für verschiedene Tierarten an, hauptsächlich für Fische, Vögel und Nager. Einen Schwerpunkt bildet die frühzeitige Diagnostik von Infektionserkrankungen, zum Beispiel bei Vögeln oder bei Zucht- und Zierkarpfen wie dem Koi. Bestimmte Infektionen können innerhalb kürzester Zeit in einem betroffenen Bestand zu einem Massensterben und somit zu enormen wirtschaftlichen Verlusten führen. Damit es soweit nicht kommt, bieten wir Tierzüchtern eine schnelle, zuverlässige, stressfreie und kostengünstige Analysemethode an.

*Was waren für Sie die wichtigsten Gründe, den Weg einer eigenen Firmengründung zu gehen?*

Im Vordergrund stand für mich unsere Geschäftsidee, von der ich einfach überzeugt bin. Sie ist für mich die Basis, um sich ein wettbewerbsfähiges Unternehmen aufzubauen. Da war der Weg in die Selbstständigkeit nicht mehr weit. Selbstverständlich spielen auch private Motive eine entscheidende Rolle. Eigene „innovative“ Ideen können selbständig, eigenverantwortlich, unbürokratisch und vor allem auch wirtschaftlich umgesetzt werden.

*Sie erhalten seit einem knappen halben Jahr Zuschüsse aus dem PFAU-Programm des Landes Nordrhein-Westfalen. Wie sieht die Förderung konkret aus?*

Projekträger des PFAU-Programms (Programm zur Finanziellen Absicherung von Unternehmensgründern aus der Hochschule) ist die ZENIT GmbH, über die das Antragsverfahren im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen abgewickelt wird.

Voraussetzung für die Förderung ist die Verpflichtungserklärung der Hochschule, im Falle einer PFAU-Förderung den Antragssteller im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses als wissenschaftlichen Angestellten mit Hochschulabschluss jeweils mit der Hälfte der tariflichen Arbeitszeit zu beschäftigen. Die entstehenden Personalkosten inklusive Arbeitgeberanteil werden durch die Förderung abgedeckt.

Weiterhin können während des Förderzeitraumes Beratungsleistungen –bezogen- auf die Unternehmensgründung – in Anspruch genommen werden. Hierfür ist eine Kostenübernahme pro Unternehmensgründer/in bis zu einer Höhe von max. 5000 Euro vorgesehen. Gefördert werden verschiedene Beratungsleistungen (Steuer-, Recht-, Marketingberatung u. a.), Weiterbildungskosten (Teilnehmergebühren, Übernachtungs- und Fahrtkosten) und z.B. die Entwicklung und Umsetzung des Corporate Design und des Internetauftritts.

Der Förderzeitraum ist zunächst auf ein Jahr begrenzt, kann aber bei einer erfolgreichen Zwischenbegutachtung auf ein weiteres Jahr ausgedehnt werden.

*Das Programm ist also für Hochschulabsolventen und -absolventinnen durchaus attraktiv. Können Sie kurz schildern, wie das Antragsverfahren abgelaufen ist?*

Dem offiziellen, über die Hochschule eingereichten Antrag müssen Interessenten die bereits angesprochene Verpflichtungserklärung der Hochschule beifügen.

Neben den persönlichen Daten des Antragstellers (Lebenslauf, Qualifikation, Diplom oder Promotionsurkunde) wird eine Kurzdarstellung mit den Kerninformationen des Vorhabens verlangt.

Eine detailliertes Konzept zur Firmengründung (Businessplan) sowie eine nachgewiesene Beratung, zum Beispiel durch die IHK, zum Gründungs- und Finanzierungskonzept ist ebenfalls erforderlich.

Im Businessplan sollte der Antragsteller die Produkt-, Verfahrens oder Dienstleistungsidee und das „Know-how“, das umgesetzt werden soll, beschreiben. Ferner sollte er den Stand der Vorarbeiten sowie der weitere Entwicklungsbedarf und das Endprodukt darstellen. Ergänzt durch eine Einschätzung der erforderlichen Zeit, der aufzuwendenden Kosten, der Marktreife und der Darlegung des Marktzuganges sollte der Antragsteller auch die Konkurrenzsituation beleuchten. Ein Finanzierungskonzept mit Investition- und Liquiditätsplan, Rentabilitätsvorschau und Finanzierungsmöglichkeiten sind ebenfalls unerlässlich.

Neben einer innovativen Idee, einem überzeugenden Umsetzungskonzept und positiv zu bewertenden Marktchancen wird auch die persönliche Kompetenz der Antragsteller in einem Assessment Center bewertet.

*Haben Sie aus Ihrer jetzigen Erfahrung schon einen Tipp für Interessierte, die so wie Sie eine Existenzgründung aus der Hochschule vorhaben?*

Eine wichtige Anlaufstelle für Existenzgründer an der Universität Bielefeld ist das Institut für Innovationstransfer (IIT) GmbH. Es hilft potentiellen Jungunternehmern, die Existenzgründung vorzubereiten. Zudem können Ressourcen der Universität gegen eine geringe Miete genutzt werden, so dass kostspielige Anschaffungen anfangs nicht notwendig sind.

Als eigenständiger wissenschaftlicher Arbeitsbereich des IIT können die angebotenen Dienstleistungen in unternehmerischer Weise frei und unabhängig durchgeführt werden. Gleichzeitig kann aber auf die Erfahrungen des IIT zurückgegriffen werden, z.B. bei steuerlichen, personalrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen. Aufgabe der IIT GmbH ist es, Firmengründungen aus der Hochschule zu fördern und zu unterstützen. Gesellschafter sind die Universitätsgesellschaft und die GFT (Gesellschaft zur Förderung des Forschungs- und Technologietransfers in der Universität Bielefeld e.V.).

*Das hört sich alles sehr positiv an. Gab es denn auch negative Erfahrungen?*

Natürlich gab es bzw. ergeben sich immer wieder neue Schwierigkeiten. Dadurch darf man sich nicht entmutigen lassen. Vielfach liegt dies einfach an einem nicht funktionierenden Informationsfluss, bzw. aus falschen oder unzureichenden Informationen. Mit der Zeit entwickelt sich aber ein persönlicher Kontakt zu verschiedenen Institutionen / öffentlichen Einrichtungen durch den vor allem Missverständnisse schnell und oft auch unbürokratisch geklärt werden können.

*Was haben Sie sich für die Zukunft vorgenommen und was sind für Ihre Firma die nächsten wichtigen Schritte?*

Wir wollen unsere Dienstleistungen ständig kundenorientiert weiterentwickeln. Das setzt einerseits die Optimierung bereits bestehender und andererseits die Etablierung (innovativer) Diagnostiken und deren patenschutzrechtliche Umsetzung voraus. Hierfür wollen wir zum einen auf das wissenschaftliche Kompetenznetzwerk der Universität und zum anderen auf das wirtschaftliche Kompetenznetzwerk des Vereins „Bio-Tech-Region Ost Westfalen Lippe“ zurückgreifen.

Für eine erfolgreiche Positionierung am Markt ist ein gut funktionierender Technologie- und Innovationstransfer aus der Hochschule in die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung.

Des Weiteren ist innerhalb der nächsten zwei Jahre die Ausgliederung des Unternehmens als eigenständige GmbH aus der Universität Bielefeld geplant, um Raum für ein eigenes Firmenprofil zu schaffen. Der Firmenstandort soll im Raum Bielefeld beibehalten werden. Für die Anmietung der erforderlichen Laborräume, nicht aber für deren Ausstattung, würden wir gerne auf die bereits bestehende Infrastruktur des Bielefelder Technologiezentrums zurückgreifen.

*Vielen Dank, Herr Dr. Ulbrich, für diesen interessanten Bericht und für Ihre Firma viel Erfolg!*